

DEVON & CORNWALL 2008 mit Ulrike Kocher-Gartenreisen

Reisetagebuch von Lilo Becker

Vorfreude war genug da, mache ich diese (und andere Garten-) Reisen mit Ulrike Kocher doch zum wiederholten Male, aber um 06.00 Uhr morgens den Bus zu entern, ist schon ein Härtetest, wenn man **kein** Morgenmensch ist. Wie gut, dass ich in der Nähe wohne, es gab ja Mitreisende, die z.B. aus der Schweiz, Süddeutschland, Berlin, aus dem Harz erst nach Köln kommen mussten – bewundernswert! – Aber der weiteste Weg lohnt sich!

Hintere Tür die Stufen hoch, da fiel ich direkt auf meine Sitzbank. Im Gepäcknetz während der ganzen Woche dünne Regenjacke, Hut (Kombimodell für Regen und Sonne), Wachsjacke, Schirm, Walking-Stöcke. Sehr praktisch, so eine Busreise ...!

Wir besichtigen auf der Hinfahrt den ersten Garten (Polesden Lacey). Hier gibt es schöne Ausblicke, und das Wetter ist sonnig, 14°C. Ich kenne Haus und Garten, aber – never mind – immer wieder schön ...

Wir trinken unser erstes Gläschen Sekt „aufs Haus“ der Reiseorganisatorin und mampfen Orangenkuchen. Eitel Freude.

Im Hotel in Basingstoke angekommen, sind wir erst mal platt von der Reise. Alles soweit in Ordnung ... Ulrike Kocher testet ja persönlich jedes Haus vorab auf Tauglichkeit und legt Wert darauf, individuelle oder inhabergeführte Hotels anzubieten, obwohl die „Kettenhotels“ für die eine Übernachtung bei An- oder Rückreise auch immer völlig o.k. sind. Der übliche Anruf, kaum hat man sein Zimmer erreicht: „Alles in Ordnung?“ – Das nenne ich Service!

Devon & Cornwall, Tag 2

Das Schöne an den Gartenreisen mit Ulrike Kocher ist ja auch nicht zuletzt, dass die Besichtigungstouren kaum vor 09.00 h morgens starten, für Morgenmuffel ideal ... Und die meisten Gärten öffnen auch erst um 10.00 h.

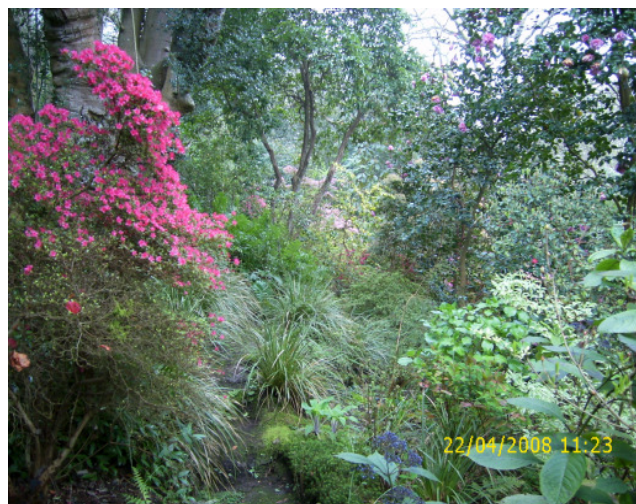
Wir brachen auf zum Höhepunkt des Tages: „Stourhead“, einer der großen Gärten Englands, eigentlich ein Landschaftspark, nix Blumen! Wachsjacke, Schal, Regenhut, Schirm, einige sogar in Handschuhen ..., und der Regen hörte pünktlich erst nach der Besichtigung auf.

Aber trotzdem hatten wir märchenhafte Einblicke. Auch diesen Garten kannte ich schon - und ich fahre trotzdem (oder gerade deshalb ...) immer wieder mit!!!

Weiter ging's mit dem Bus, durch Örtchen mit so reizenden Namen wie z.B.

Sutton Scotney - Middle Wallop - Holcombe Rogus - Molland Twitchen

(schlägt sogar das "Klein-Mimmelage" meiner Kindheit). Im Bus wurden erste tastende Kontakte geknüpft. „Wo sind Sie denn her?“ Antwort: „Aus Weidenpesch“ (!!!) Wusste gar nicht, dass dieser Kölner Stadtteil so selbstverständlich weltbekannt ist ...



Nach dem nächsten Gartenbesuch empfängt uns ein nervöser Busfahrer mit dem Handfeger im Anschlag. Schuhkontrolle, bevor wir in den Bus dürfen, er bürstet unser Schuhwerk persönlich vom Schlamm der Gartenwege frei, damit die Teppiche im Bus keinen Schaden erleiden ... Die Gruppe labt sich an dem Tag ausgiebig an „clotted cream & scones“ (55% Fettanteil in der Cream, ich lange nur sehr sparsam zu, aber meine Reisefreundin ist dem Zeug verfallen – täglich braucht sie nun ihre Dröhnung ...). Wir beziehen für die nächsten 2 Nächte ein neues Hotel, wo es gutes Abendessen gibt (in England gar nicht mehr so selten!), und gehen ziemlich früh schlafen, die viele frische Luft schafft einen doch irgendwie!

Devon & Cornwall, Tag 3

Hurra, 06.00 h morgens ist es bedeckt, aber trocken! Ich bin schon wach! Muss die Zeitumstellung sein, man gewinnt ja eine Stunde. Ich gönne mir mittels des in englischen Hotels stets bereit gestellten Wasserkochers + Tassen + Teebeutel + Instantkaffee – manchmal auch Kakao + Keksen – einen „early morning tea“ und lasse es langsam angehen.



Nach dem Frühstück steht eine Fahrt durch das Exmoor auf dem Programm. In diesem Landstrich soll es ca. 30.000 Schafe geben, im Laufe der Woche gewinne ich immer mehr den Eindruck, 29.500 davon hätte ich persönlich gesehen ... Aber es ist allerliebst, überall toben frisch geborene Lämmer (die zwecks Identifikation dieselbe Nummer wie ihre Mutter

aufgesprüht bekommen haben, meist in rot ...) auf den Wiesen, sind die süüüüß!!! Ansonsten geht es auf und ab, ab und auf, die Äuglein versagen den Dienst und wollen sich mitunter ausruhen.

In „GREENCOMBE GARDEN“ angekommen (natürlich wieder erst mal bergauf), einem Garten an einem Nordhang (!) angelegt, ursprünglich keine Erde vorhanden, nur nackter Fels, lernen wir eine äußerst resolute alte Dame kennen, die zwar kürzlich einen Schlaganfall erlitten hatte, welcher sie jedoch keinesfalls in ihrem Elan bremste. Mit dem Rollstuhl im Hauseingang dirigierte sie uns in ihre Küche (20 Leute! Und der Zustand der Küche wäre eine eigene Geschichte wert!) und sprach uns in perfektem Deutsch an. „Sie kommen also wegen der Erythronium-Sammlung zu mir“. Eine lähmende Stille macht sich breit. Hä? Ratlosigkeit auch bei der Reiseleiterin. Hatten wir uns nicht genügend vorbereitet? Was zum Teufel war Erythronium ...? Die alte Dame checkte unsere Verlegenheit schnell und hielt uns einen kleinen Vortrag über diese unscheinbare Gattung. In ihrem Garten war offensichtlich die größte Sammlung in ganz England zusammengetragen. Und so sieht es aus:

Gibt's in gelb, rosa, weiß, blau, rot, lila, etc. etc.
(Dt. *Forellenlilie* oder *Hundszahn*)



Ein märchenhafter Waldboden mit all den Moosen und Farnen, und das Tollste war, dass man vom Garten den Blick auf eine Meeresbucht hatte mit vorbeiziehenden Booten! Nun ja, aber der dicht bewachsene Hanggarten an sich machte mir mehr Freude.

Auch die Mitreisenden waren entzückt, wenn auch die einzelnen Verbindungswege teilweise sehr schlammig und steil waren, wir wurden durch wunderbare Blütenpracht entschädigt.

Mittags kam die Sonne heraus ... Wir fuhren in ein mittelalterlich gebliebenes Städtchen und hatten Freigang für ca. 2 Stunden. Zwar gab es ein eindrucksvolles „Castle“ mit einem „garden“ zu besichtigen, Reisefreundin Ulla und ich entschieden uns jedoch fürs Shoppen. Aber erst erkundeten wir den Ort, lauschten dem gerade ertönenden entzückenden Glockenspiel vom Kirchturm, besuchten den Kirchgarten (ein beispielhaftes Verhalten der Einwohner: die Kirche wollte das Land um die Kirche herum verkaufen und die Einwohner beschlossen, es gemeinsam zu erwerben und als Garten weiter zu pflegen, damit die Tradition gewahrt bleibt).



Weiterfahrt durchs Exmoor – Schafe, Schafe, Schafe ... Der Nachmittagsgarten war ein steiler Schlosspark mit wundervollen Kamelien in Blüte.

Vor dem palladianischen Landhaus von CASTLE HILL gab es moderne Kunst.

Und die von mir sehr geliebte Libanon-Zeder - für mich Inbegriff englischer Garteneleganz:



Devon & Cornwall, Tag 4

Es ist sonnig! Und bleibt so ...!!!

„CASTLE DROGO“ und Garten kannte ich schon, nicht wirklich antik ... Man stelle sich vor, da hat Anfang des 20. Jahrhunderts ein reicher Mensch sich eine Burg bauen lassen, nach dem Motto: „meine Burg, mein venezianisches Glas, meine Gemälde, mein Park ...“ Aber in eine grandiose Landschaft ringsherum eingebettet! Wir schlendern umher und schwätzen unter einander, allmählich kennt man sich in der Gruppe und hat seine „Spezies“ ausgeguckt. Allgemeines Wohlbefinden!



Am Abend erreichen wir unser neues Ziel, das Traumhotel in Falmouth direkt am Wasser. - Hier mein Blick vom Bett aus!!!! Morgendämmerung, leider schwächeln die Batterien der Digi-Cam, Ladegerät natürlich vergessen ... daher nur Handyphoto

Nicht nur die Zimmer sind für englische Verhältnisse äußerst modern und mit allem Komfort eingerichtet, auch die Aufenthaltsräume zum Wohlfühlen, das Essen gut (im Wintergarten mit Blick auf die Bucht), und an der Bar wuselige Betriebsamkeit.

Devon & Cornwall, Tag 5

Es ist sonnig! Und unser Fahrer kann sich ausruhen, denn heute ist sein gesetzlich verankerter busfreier Ruhetag (gabs 2008 noch, ist – juhu – geändert worden), daher besteigen wir einen kleinen Ersatzbus und fahren zu einem der Höhepunkte dieser Gartenreise: PENJERRICK GARDEN, in Privatbesitz, 6 ha Dschungelatmosphäre mit raren Schätzen.

Die Mutter der Erbin hatte seinerzeit versucht, den Garten dem „National Trust“ zu übergeben, einer nationalen Stiftung, die sich um den Erhalt von Kulturgütern und Land kümmert, so gehört dieser Stiftung ein großer Teil der englischen Küste, sowie Hunderte Schlösser, Landhäuser, Gärten. Man kann dieser Stiftung aber nicht einfach mal so sein verfallenes Gemäuer oder nicht mehr zu bearbeitendes Stück Land vermachen, man muss Geld mitbringen, damit der „National Trust“ es überhaupt nimmt! Die alte Dame wollte den Garten in gute Hände abgeben, man verlangte allerdings 500 000 Englische Pfund...! Wenn sie so viel Geld hätte, könnte sie den Garten selber halten, sagte sie, und die gebeutelte Tochter erbte also diesen Dschungel und versucht nun mehr schlecht als recht, damit klarzukommen. Unser Gruppenbesuch war also hoch willkommen zur Aufbesserung der schmalen Kasse.



Ich zitiere aus Patrick Taylors Gartenbuch: „Penjerrick hat sich eine urwüchsige Aura bewahrt, die ihresgleichen sucht. Stapft man auf schmalen Wegen durch den dichten Bewuchs, fühlt man sich in einen Urwald im Himalaya versetzt. ... eine Art idealisierter Dschungel mit einem Hain aus Baumfarnen, in denen sich in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts Affen und Kakadus tummelten. ... Ein Frühjahrsspaziergang durch die dicht bewachsenen, vom betörenden Duft des Rhododendrons erfüllten Haine gehört zum Schönsten, was Cornwalls Gärten zu bieten haben. Aber Vorsicht: die Wege sind bisweilen recht **schlammig** und **steil**, und obwohl der Garten nicht allzu groß ist, kann man sich in seinen dunklen Gefilden **leicht verlaufen!**“

Tja, gegen das „leicht verlaufen“ hatten wir ja eine reizende, wie eine Waldfee anmutende Führerin, eine entzückende Deutsche, „Vineeto“ genannt, die passend zur Kleidung ein Paar rote Gummistiefelchen aus dem Kofferraum zog. Das hätte uns eigentlich warnen sollen, aber sie meinte fröhlich, sie hätte frühmorgens die Lage gecheckt, und es ginge schon ... (nachts hatte es wohl geregnet.) Es war wirklich wie in einem üppig gedeihenden Dschungel, hätten sich Affen über uns getummelt, wir wären nicht weiter erstaunt gewesen! - FAZIT: trotz aller Umstände, dieses Erlebnis mochte keiner rückblickend missen, so überwältigend war die Natur!

Bei dem anschließenden Besuch in „SCORRIER HOUSE“ verwöhnte uns die „Lady of the Manor“ persönlich nach erfolgter Besichtigung beeindruckender Kamelien etc. mit leckerem Kuchen, Keksen und erlesenem Tea in einer imposanten Eingangshalle, die auch gern für Hochzeitsfeiern etc. vermietet wird. Das Treppenhaus allein war schon eine Schau. (Leider versagte die Digi-Cam wieder mal ihren Dienst).

Nachmittags ging es zu einem weiteren – oder eigentlich für mich – **d e m** Höhepunkt: HELIGAN GARDENS, „the lost“ Gardens, 70 Jahre im Dornröschenschlaf, bis der Erbe mal mit einem Freund (Tim Smit, ein Holländer ...) das Grundstück checkte und feststellte: hier liegt ja ein Garten unter der Wildnis ... Man restaurierte jahrelang, und jetzt ist es ein Kassenknüller – zu Recht!

Überwältigende Rhododendren: schlichte, würdevolle Eleganz auf weiter Rasenfläche! - Rechts ein gerade erblühendes Exemplar von „Cornish Red“



Müde aber glücklich hängen wir abends an der Hotelbar ab und lassen den erlebnisreichen Tag Revue passieren.

Devon & Cornwall, Tag 6

Es ist bedeckt, aber trocken, teilweise kommt die Sonne heraus, wettermäßig können wir bisher zufrieden sein. Auf geht's!

Wir passieren eine Ampelanlage für Kühe! Nun ja, es ist ja wirklich recht ländlich hier ... Aber ich habe meinen Blick schon verinnerlicht auf kommende Stunden. Heute ist bereits Freitag, und noch keine Pflanze im Bus ... Von keinem !!! Unser erstes Ziel verheißt jedoch ein gut sortiertes Pflanzencenter mit angeschlossenem Garten und Park, wo man die Dinge quasi fix und fertig anstaunen kann. Garten und Park suche ich eigentlich nur alibimäßig auf, nach 10 Minuten schleiche ich mich von dannen, um in aller Ruhe eine Stunde lang meine Auswahl zu treffen.

Erst einmal das Mitbringsel angepeilt, den kalifornischen Flieder „Ceanothus“ Trewithen Blue, eine Züchtung aus Cornwall, mit der ich seit vielen Jahren schöne Erfolge, sowohl an Hauswand als auch Rankgitter, habe. (Nachtrag 2012: nach zwei harten Wintern mit minus 16°C muss ich diese Aussage revidieren, alles eingegangen, nur der cremefarbene hat überlebt). Ich bunkere mir einen vor sich hin werkelnden Gärtner und treibe ihn in die gewünschte Richtung. Er soll mir das beste Exemplar heraussuchen. Und beim Auswählen und Herumblicken traue ich meinen Augen kaum: es gibt „Ceanothus“ jetzt auch cremefarben ... zu kaufen! Bei der letzten Reise hatten wir nämlich in einem Privatgarten ein solches Exemplar bestaunt, noch nie gesehen, und der stolze Eigentümer murmelte etwas von „Geschenk von Freunden aus Amerika – und nein – es gibt sie nirgends zu kaufen – und nein – ich geb auch keine Ableger her“, klar, dass das mein Begehren nur anstachelte ... Und hier stand sie herum, 10-fach sogar, ich musste nur noch wählen (und ziemlich zahlen, aber das tut man doch dafür gern!).



Als nächstes stand die „Scilla peruviana“ auf meiner Liste, hatte zu Hause 4 "sauteure" Zwiebeln bei Baldur-Garten geordert (4 Euro pro Stück ...) und nix war angekommen. Die sieht allerliebste aus.

Links ein Vorgeschmack auf hoffentlich kommende Freuden.

Und während ich so herumgehe und nach „Trillium“ und „Erythronium“ suche, wuselt plötzlich ein Mitreisender an mir vorbei, eine profane „Steinsame“ in den Händen ... Überlegen lächelnd weise ich ihn darauf hin, dass sich das Heimtragen dieser Gattung von Cornwall nicht wirklich lohnen würde, die „lithodora diffusa“ führt jedes Gartencenter bei uns auch. Wie gut erinnerte ich mich noch an die allerersten Gartenreisen, bei denen ich alles kaufte, was mir gerade in die Hände fiel, weil es so toll aussah, und alles hätte ich zu Hause auch bekommen können, ohne mich beim jeweiligen Busfahrer einschleimen zu müssen, weil die Pflanzkartons allmählich nicht mehr zu verstauen waren ... Schnee von gestern, jetzt suche ich nur noch ganz gezielt nach Liebhaberpflanzen, macht auch mehr Spaß.

Und siehe da, auch das Eifeler Ehepaar mit den "bescheidenen" 6.000 qm Gartenfläche daheim hat es gepackt, Frau M. will auch unbedingt eine „Scilla peruviana“, keine Ahnung, wie die mal aussehen wird, sie glaubt mir einfach, es wird toll werden ...! Die anderen Mitreisenden haben mittlerweile auch ihre Besichtigung des Parks beendet und streifen mit hungrigen Blicken über das käufliche Pflanzensortiment.

Jetzt heißt es aber schnell sein. In Windeseile zahle und kartonierte ich meine Beute und eile zum Busfahrer. Ich will die „pole position“ im Bus für meinen Karton, die letzte Reihe. Leidvolle Erfahrung hatte mich nämlich gelehrt, meine eigene Sitzreihe tunlichst freizuhalten, mehr als einmal konnte ich mich auf der Rückreise nicht mehr rühren, weil die gekauften Kamelien allen Platz beanspruchten. Hurra, es klappt, und hinterlistigerweise habe ich den Karton so groß gewählt, dass noch Platz für Zukäufe sein wird ...

Es bleibt nicht der einzige Pflanzenkarton neben Jan, der am Ende der Reise (grün umwachsen und umrankt und zahlreichen Düften ausgesetzt) seinen eigenen Sitzplatz mit Zähnen und Klauen verteidigen muss ... Und dann kriegt er noch so nette Anleitungen an den Kopf geworfen, wie z.B.: „Du musst mit den Pflanzen reden (auf Englisch natürlich ...), das brauchen die“, oder er bekommt eine Flasche Mineralwasser gereicht mit dem kategorischen Befehl, diese und jene Pflanze gefälligst zu gießen, damit sie die Reise übersteht. Uff, er ist arg gebeutelt, trägt es aber mit totaler Gelassenheit. Die Gartenreisenden sind eigentlich alle eine große Familie.

Und dann durften wir ans Meer! An die Atlantikküste! Nix Kanal oder Flussmündung, das echte, wahre, einzigartige Meer mit genug Wellenbewegung, dass man die Surfer bestaunen konnte. Wie die Kinder stürmten wir an den Strand und kletterten auf den Felsen herum, suchten Muscheln, machten Fotos (meine Kamera schwächelte wieder mal, aber ein, zwei Fotos kamen doch zustande), und fühlten uns einfach pudelwohl in der frischen Luft. Sogar Mittagessen (Fish ,n Chips, what else!) mit Blick auf die Wellen gab es. Und einen kleinen Wermutstropfen für mich. So hatte ich beim



Vorbeischlendern in einem Schaufenster die cornische Flagge gesehen, die musste ich natüüüürlich mitnehmen! „Wollen Sie die große oder die kleine Ausführung, Madam?“ Die große natürlich! Die wurde auch bezahlt, leider stellte ich beim Auspacken im Bus später fest, man hatte mir die kleinere Version eingetütet. Schweinebände, sogar schon in Cornwall ...! ... übrigens 'schwarzer Grund mit weißem Kreuz', falls jemand fragen sollte ...

Nachmittags gab's entzückende „Blue Bell“-Wiesen zu bestaunen in ENYS GARDENS, der so dringend Geld benötigt, dass der halbe Bus alle Kekse aufkaufte, deren Erlös für den Garten bestimmt ist. Ein guter Kauf, total leckere Kekse, die ich hier in Köln für das doppelte des Geldes fand ... wg. Nachkaufens, weil natürlich jedes Krümelchen direkt in unserem Schlund landete. Landluft macht eben hungrig.

Devon & Cornwall, Tag 7 & 8

Der herrliche Blick aus dem Hotelzimmer musste heute verlassen werden, wir packen die Koffer und stellen überrascht fest, dass so einiges unter den Tisch gefallen ist auf der Hotelrechnung. Meine



Flasche Rotwein erscheint nirgends, Service hatte wohl zu viel Stress, und Ulla merkt, dass es manchmal von Vorteil sein kann, nicht alles Fremdsprachige zu verstehen!

Wir fahren Richtung Devon zum schönen „GARDEN HOUSE GARDEN“, ein ursprünglich für das Pfarrhaus angelegter Garten, der Hausherr hatte 7 Bäume in Reihe gepflanzt, für jedes Kind einen ... Wunderbar bepflanzte Beete erwarten uns hier, die Wege schlängeln sich teilweise an lauschigem Bach vorbei, wir genießen den Besuch und fahnden nach der von Ulla aufgespürten schwarz blühenden „Fritillaria obliqua“.

Nix dabei, aber im angeschlossenen Pflanzenshop findet sich doch so einiges... Es wird platzmäßig immer enger im Bus.

KILLERTON HOUSE AND GARDENS war ein würdiger Abschluss der Gartenreise. Kannte ich schon, das Haus mit der Privatorgel im Salon, und viele Mitreisende waren hingerissen von der antiken Frauenunterwäsche, die gezeigt wurde ...Wir schlenderten bei strahlendem Sonnenschein durch den Park, man konnte sich dort sogar luxuriöserweise mit einem Golfbuggy gegen einen kleinen Obolus durch die teils sehr steile Parkanlage kutschieren lassen. Und wir düsten direkt in das supertolle angeschlossene – na, was wohl – Pflanzencenter, wo bei allen die Dämme brachen und der wildeste Kaufrausch ausbrach. Frau M. brachte es auf schlappe 90 „Blue Bells“ in 30 Töpfen – für die in der Eifel anzulegende Frühlingswiese zum Verwildern. Leider hatte Killerton nicht mehr Zwiebeln zu verkaufen ..., aber noch so manches andere fand unsere Billigung. Ich nahm (unter anderem ...) den dritten „Ceanothus“ mit, „dunkler Saphir“ die Bezeichnung, 'ein nicht zu groß werdender Strauch für einen netten Kübel', und sogar Mitreisende ohne Garten fanden etwas für den Balkon. Der mächtige Jan plumpste im Bus auf seinen Sitz und musste ohnmächtig mit ansehen, wie noch mehr Pflanzen links und rechts von ihm hineingequetscht wurden.

Jetzt galt es Abschied zu nehmen von schönen und erlebnisreichen Tagen. Busfahrers Alptraum sei nachfolgend abgelichtet. Nach überstandener Strapaze, nachdem er so einige nichtsahnende entgegenkommende Autofahrer zum stressigen Rückwärtsfahren gezwungen hatte, informierte er Ulrike Kocher, **diese** Zufahrt zu **diesem** Garten hätte er sich zum letzten Mal angetan ... Urteilt selbst, die dornigen Hecken peitschten und kratzten links und rechts an den Busfenstern entlang, er tat uns ausgesprochen leid, meisterte aber alles souverän.



Danach nur noch eine Zwischenübernachtung nahe der Autobahn, um die Fähre in Dover zu erwischen. Auf der Autobahnraststätte fand ich auf dem Klo noch eine nette Werbung: „Divorce-online.uk.com“, schon ab 65 Pfund ... Für die megaschnelle englische Scheidung ... leichter geht's doch wirklich nicht ...

Abends waren wir wieder in *Kölle* angelangt. Müde aber glücklich trennte sich die Gruppe, tauschte teilweise Adressen und Telefonnummern aus und sieht sich zum größten Teil wieder beim Fototreffen, welches Ulrike Kocher oft ein paar Wochen nach einer Reise organisiert. Eine große verschworene Gemeinschaft ist das mittlerweile geworden mit uns Gartenfreunden, alles perfekt organisiert, ruhig und unaufgeregt – Newcomers welcome! Englische Gärten machen süchtig! Voller Spannung wird Anfang November jeden Jahres der UK-Reisen-Prospekt für die kommende Saison erwartet – und dann schwelgt man in Vorfreude! Ich hoffe, ich konnte Appetit machen ... und entschuldige mich für die minderwertigen Fotos. Leider hatte ich nur eine preiswerte Kamera mit und fotografiere sowieso nicht häufig. Denn mit eigenen Augen sehen ist immer noch das Beste!

Gartengrüße an alle Leser/-innen von Lilo Becker

Aktuelle Informationen zu Cornwall-Reisen und weiteren interessanten Gartenreisen finden Sie unter www.uk-gartenreisen.de